

genfäße zu meinen Vorgängern weniger in das mir damals auch durch meinen Gesundheitszustand schwer zugängliche und hinsichtlich der klimatischen Verhältnisse von den Nachbaralpen nicht allzujehr abweichende Gebirge als nach dem in Vorarlberg wenig ausgeprägten Heide-land, wie es an den Hängen von Schaan bis Balzers unter dem, wenn auch schon schwächeren, Einflusse des Bündner Föhnklimas vielfach typisch entwickelt ist und mir zu Friedenszeiten auch in seinem oberen Teil durch die schweizerische Bahnstrecke Buchs—Trübbach leicht erreichbar war. Im übrigen wurden von mir besonders eifrig im Sommer 1914, dann wieder im Herbst 1920, die liechtensteinischen Moore neuerdings nach übersehenen Sumpfpflanzen abgesehen. Nach Sücca war ich bereits 1907 und 1908, das erstemal in Begleitung Prof. P. Kompels gekommen, nach Planken 1908, nach Triesen 1909, nach Triesenberg wiederum 1912, 1913 und 1914, die zwei letzterenmale vornehmlich zur Erforschung der Moosflora. Die warme, pflanzenreiche Gegend um Balzers, Luziensteig, Guttenberg, Klein-Mels, Ellhorn besuchte ich 1908—1910 neunmal, dann wieder 1914 und 1917, wo ich am Ellhorn den Elsbeerbaum (*Sorbus torminalis*) und das südliche Moos Neckera Besseri nebst zahlreichen buchengeleitenden Pilzarten auffand. Am Vaduzer Elektrizitätswerk sammelte ich 1914 in Gesellschaft St. Kaisers (siehe unten), der auch 1909 im Elltal des Gläserberges und 1910 am Scholberg bei Trübbach mein Begleiter war. Mafescha und Gaflei sah ich erst 1917, im folgenden Jahre auch den Gipsberg, das Wildschloß (dieses in Begleitung von Freund Kranz und meinem wackeren Schüler Alois Ritter von Ruggell) und die untere Münz neben der Lawenstraße; auch Garsella konnte ich bei gebessertem Gesundheitszustande nach 23 Jahren, seit 1919, wieder des öfteren besuchen.

Ein neuer Abschnitt begann für mich im Herbst 1920, als der damalige Landesverweser Hofrat Dr. Jos. Peer gelegentlich einer zufälligen Unterredung in Feldkirch sich bereit erklärte, mich bei Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten für eine Subvention zur weiteren Erforschung der Flora Liechtensteins in Vorschlag zu bringen, welche mir mit gnädiger Entschließung vom 1. April für die Jahre 1921 und 1922 verliehen wurde. Gleich am 27. Sept. 1920 stieg ich mit Freund Dr. Feurstein von Planken gegen Gafadura und Roja-berg auf, wo ich bei 1350 Meter in letzter südwestlicher Föhnlage